

## **Krankheitsprozesse sind durch Unterstützung der biologischen Heilkräfte umkehrbar in Richtung Gesundheit und Heilung.**

Das Augenmerk richtet sich hier vor allem auf Unterstützung. Es ist darauf zu achten, dass Therapien eingesetzt werden, die den Heilungsprozess nicht blockieren oder stören und somit zur Symptomunterdrückung oder Einheilung führen. (siehe auch Seite 13 Wie entstehen Krankheiten?)

Unser Bestreben muss darin liegen, alle uns zur Verfügung stehenden Maßnahmen einzusetzen, um die sinnvolle Koordinierung des Stoffwechsels zu gewährleisten und die lebende Dynamik des Organismus zu erhalten.

***"Gesundheit ist ein Gleichgewicht des Gesamtstoffwechsels, das laufend durch die steuernde Arbeit des Zellkerns zwischen dem Stoffmilieu innerhalb und außerhalb der Zelle neu erreicht werden muss."***

G. C. Stahlkopf

Der Mensch besteht aus ca. 70-80 Billionen Zellen unterschiedlicher Art. Während der embryonalen Entwicklung reifen diese Zellen, spezialisieren sich - von einem übergeordneten System gesteuert - um Gewebe und Organe zu bilden. Mit der Zellbildung erfolgt gleichzeitig der so genannte programmierte Zelltod (Apoptose = Entlaubung) sowohl beim Embryo wie beim Erwachsenen. Für den lebensnotwendigen Ausgleich der Zellen in den Geweben ist der Abbau von nicht mehr benötigten Zellen eine Grundvoraussetzung für einen gesunden Körper.

Jede Zelle ist eine Art kleine Fabrik für sich und doch mit dem ganzen zum Individuum gehörenden System verbunden, über das Blut- und Lymphsystem, über Nerven, Hormone und über die Feinstofflichkeit.

Um die Balance in diesem komplexen Geschehen zu erhalten, ist der Organismus auf die funktionelle Einheit von Kapillaren, Extrazellulärer Flüssigkeit und Zellen angewiesen.

Dieses System unterliegt den Gesetzen der Grundregulation. Um dies besser verstehen zu können, ist es hilfreich, sich mit dem **Grundregulationsprinzip** nach Alfred Pischinger zu befassen.

Das System der Grundregulation -auch innerer Kreislauf genannt- sorgt für die Ernährung der Zellen und für die Entsorgung ihrer Stoffwechselprodukte. Es reguliert das "Zelle-Milieu-System", ist gleichzeitig Gegenstand aller Entzündungs- und Abwehrvorgänge und außerdem zuständig für sämtliche Grundfunktionen des Lebens.

Die Grundsubstanz hat die Fähigkeit, sich laufend allen Erfordernissen durch energetische Information anzupassen. Der Zustand dieses einzigartigen, den ganzen Körper durchdringenden Gewebes entscheidet über Gesundheit oder Krankheit.

Die exakte Abstimmung aller Zellen untereinander erfolgt über die Grundregulation. Im Mesenchym (dem weichen Bindegewebe), das entscheidend daran beteiligt ist, spielt sich der gesamte Stoff- und Informationsaustausch der Körperzellen ab. Hier befindet sich auch das gesamte Spektrum der Abwehrzellen.

Feinste Nerven kontrollieren die Flüssigkeit und stellen eine direkte Verbindung der Körperzellen zum Gehirn her. Das bedeutet, dass durch die Kommunikation der vegetativen Nervenfasern und dem zentralen Nervensystem, über die Kapillaren und dem System der endokrinen Drüsen (Hypophyse, Schilddrüse, Nebennieren, Ovar u.a.) auch geistig-seelische Bewegungen auf die Grundregulation Einfluss haben. Bereits geringste Veränderungen der Stoffwechsellage (z.B. in das saure oder basische Milieu) können Substanzen freisetzen, die wiederum auf die Kapillaren einwirken oder etwa Abwehrzellen aktivieren.

Bei Störungen des Grundregulationssystems werden Giftstoffe, Stoffwechselprodukte und Säuren ungenügend ausgeschieden. Um lebenswichtige Funktionen aufrechtzuerhalten, hilft sich der Organismus damit, alle belastenden Stoffe erst einmal an Stellen abzulagern, wo sie vorläufig noch keinen oder nur geringen Schaden anrichten. Durch Verschlackung verliert das Grundgewebe die Fähigkeit, Informationen zu verarbeiten und weiter zu leiten. Anfangs zeigen sich dann Befindlichkeitsstörungen wie z. B. kalte Hände und Füße, Schlafstörungen, Verdauungsstörungen, Gereiztheit usw. Werden diese Beschwerden nicht ernst genommen, kann sich im Laufe der Zeit aus der ursprünglichen Funktionsstörung ein handfester Organschaden entwickeln.